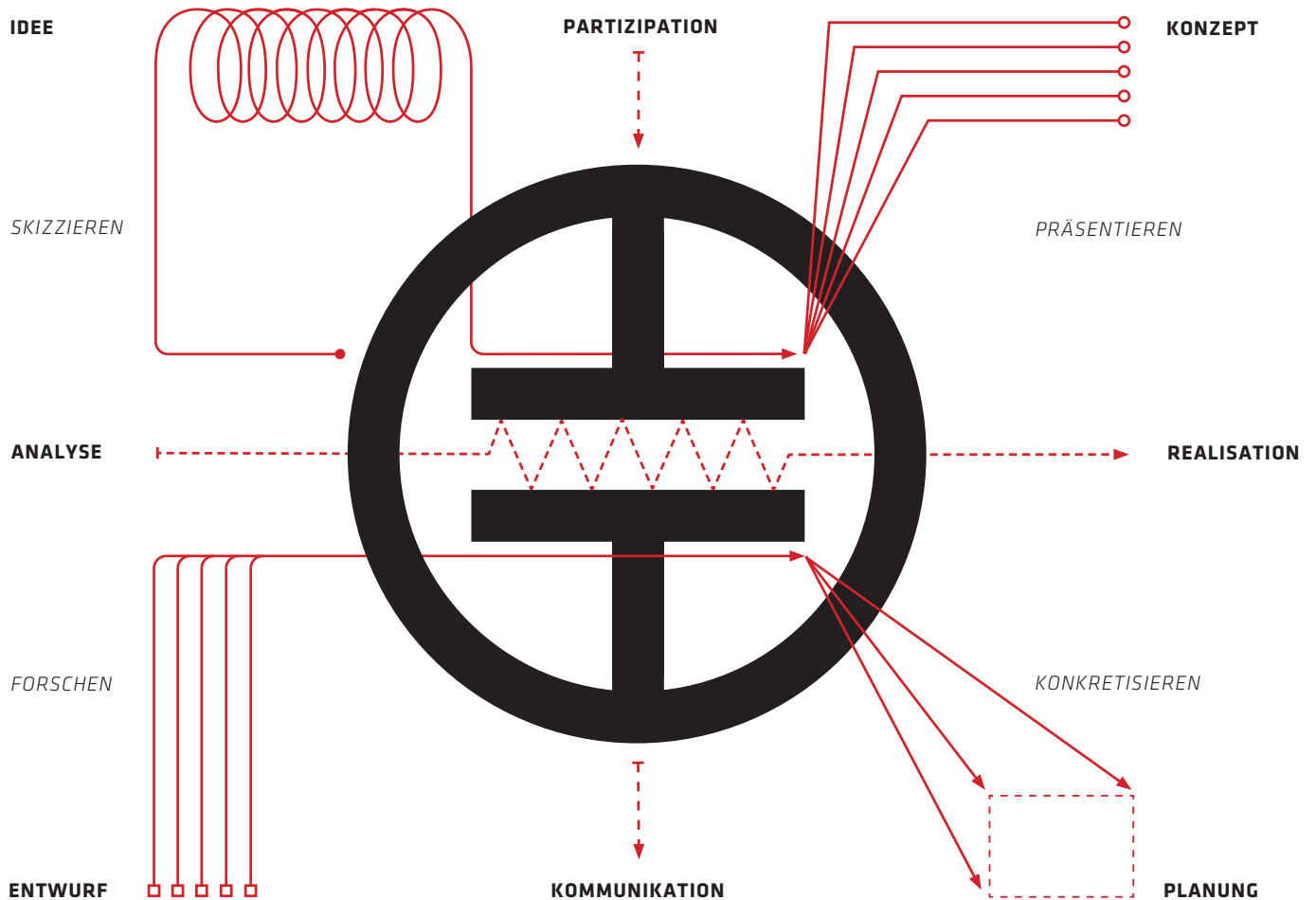


Gesa Glück

work process diagram



This PDF is a digital summary of work by Gesa Glück

Gesa is a Berlin based designer and artist. Her design and artistic work crosses different paths, practices and media. She likes making things, painting, drawing, photography, arranging spaces, designing and exhibitions, making books, writing, among other things. Gesa obtained a Master's Degree in Architecture and Visuelle Communication from the University of Arts of Berlin. She works and lives in Berlin.

Kontakt:

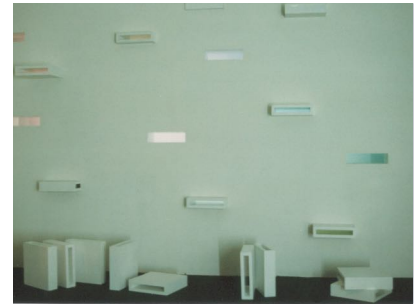
Email: post@gesaglueck.de // Instagram: [@gesaglueck](https://www.instagram.com/gesaglueck) // [@gesa_archiv](https://www.instagram.com/gesa_archiv)



SCHAUFENSTER



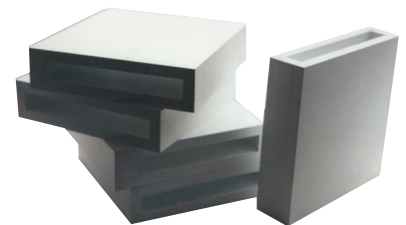
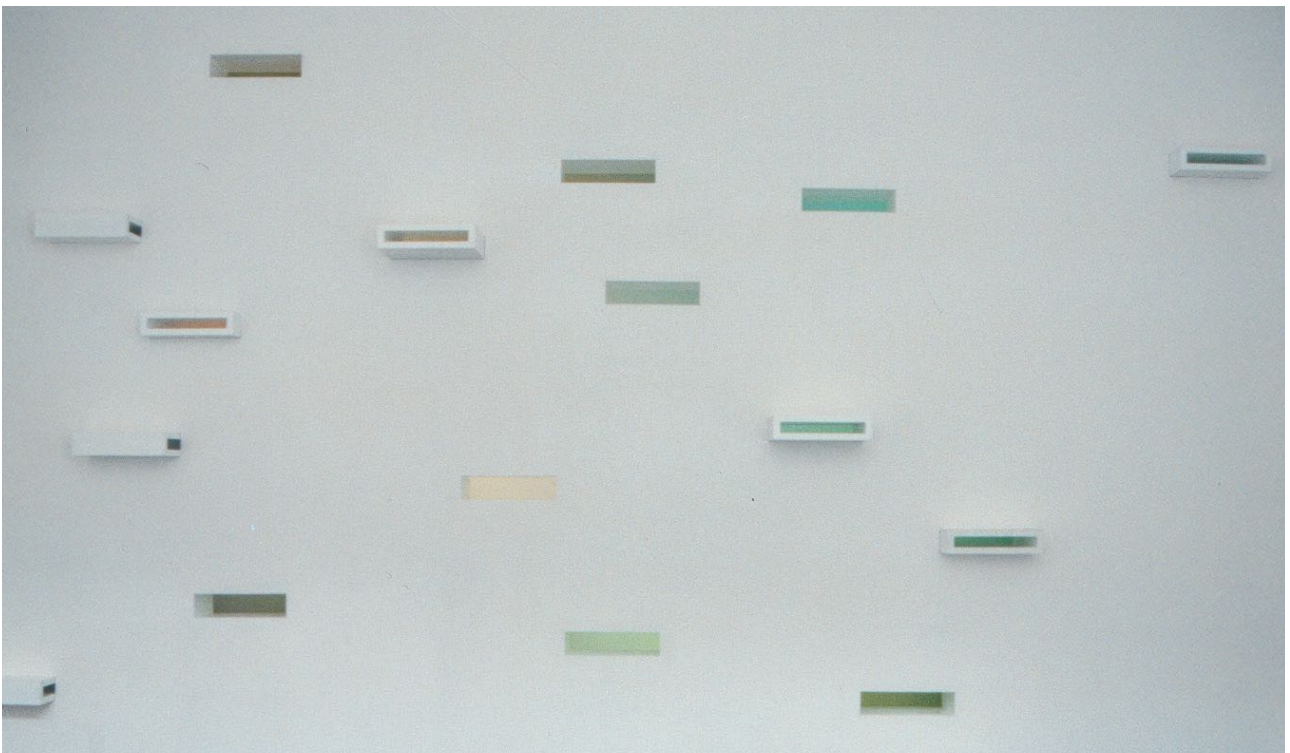
RAHMENMODUL



RAUMINSTALLATION

LICHTRAHMEN

SCHAUFENSTER IN BERLIN MITTE



Die Installation "Lichtrahmen", die 1998 in der Galerie Tor 161 in Berlin Mitte realisiert wurde, bestand aus einer Wandfläche, die in den leeren quadratischen Raum eingesetzt worden ist. Die Oberfläche der Wand weist den Betrachter auf dessen verborgenes Innere hin. In unterschiedlichen Abständen wird die Fläche von modularen Elementen unterbrochen. Neugier soll den Betrachter anleiten, diese Elemente zu bewegen und die Struktur der Wand zu verändern. Der Betrachter öffnet immaterielle Lichtfarbräume, die sich hinter den geschlossenen Wandelementen befinden. Über die herausziehbaren Elemente, die als Rahmen in der Wand die farbig leuchtenden Flächen begrenzen, wird die Intensität des farbigen Lichts regulierbar. Das farbige Licht entsteht durch die Lichtreflexion der farbigen Flächen auf der Rückseite der eingezogenen Wand.



1



2



3

AUS EINS MACH DREI

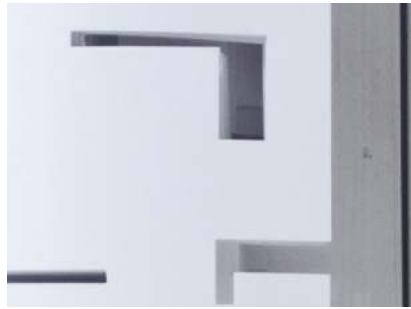
EIN MÖBELSYSTEM



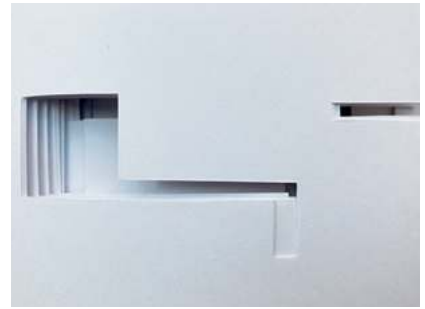
ein hocker, ein hocker, ein hocker / ein hocker, eine bank, ein regal, ein hocker/eine bank, eine bank, ein regal, ein hocker / eine bank, eine bank, ein regal, ein regal / ein hocker, eine bank, ein regal / eine bank, ein tisch, ein regal, eine kiste / ein hocker, eine bank, ein regal, eine kiste / ein tisch, ein tisch, ein geschlossenes schubfach / ein tisch, eine bank, ein geschlossenes schubfach / ein tisch, eine bank, ein geschlossenes schubfach / ein hocker, eine bank, ein geschlossenes schubfach / ein hocker, ein hocker, ein hocker / ein hocker, eine bank, ein regal, ein hocker / eine bank, eine bank, ein regal, ein regal / ein hocker, eine bank, ein regal / aus eins mach drei.



BOOK OF SECRET ROOMS

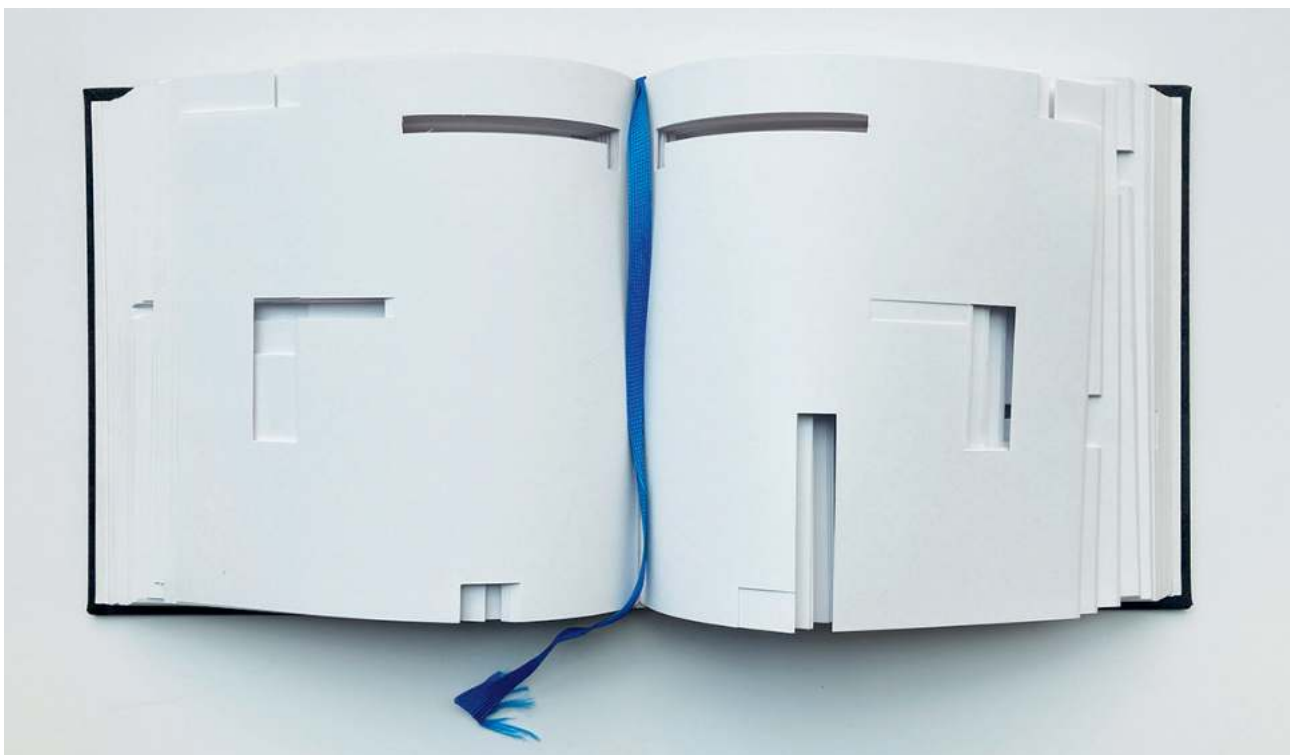


DETAIL



DETAIL

BOOK OF SECRET ROOMS



Ein gebundener Stapel von 500 leeren, weißen Papieren bilden die Grundlage des book of secret rooms, in dem eine labyrinthische Raumabfolge von einer Buchseite zur nächsten tiefer in das Buch führt. Ohne ein beschreibendes Wort wird eine architektonische Vision erlebbar, die durch das Blättern wie in einem Film Zeit und Raum miteinander verschmelzen lässt.



DETAIL DES TAPETENDRUCKS



ZIMMERPFLANZE

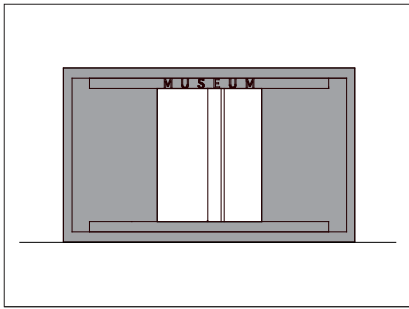


RAUMINSTALLATION

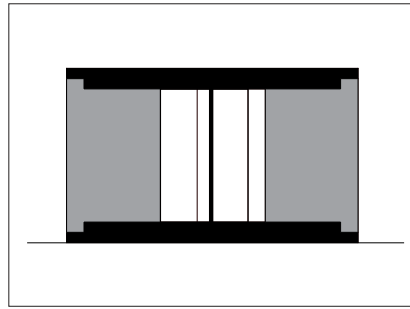
A LA RECHERCHE DU TEMPS PERDU Ein Projekt über das Wohnen



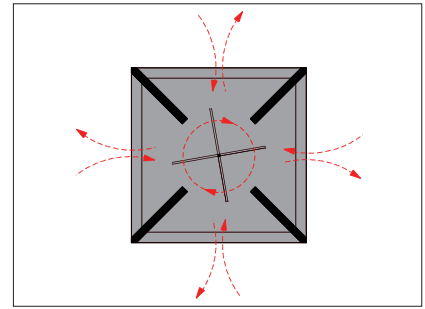
Virtuelle Spuren von Möbeln zeichnen sich auf einer Tapete ab, als hätten jene lange dort gestanden und nach dem Entfernen ihre Spuren hinterlassen. Geschichten des Wohnens werden auf der Tapete festgehalten. Die "Erinnerung" des Wohnraumes, Spuren des Bewohnens werden positiv umbewertet und erlangen eine poetische gestalterische Kraft. Es entsteht eine Tapetenkollektion unterschiedlicher Motive die individuell zusammengestellt werden können. Die Abreit "a la recherche du temps perdu" wurde in Form einer begehbaren Rauminstallation in Zusammenarbeit mit Tobias Neumann in Berlin realisiert. Fotos: Maria Jauregui Ponte



ANSICHT

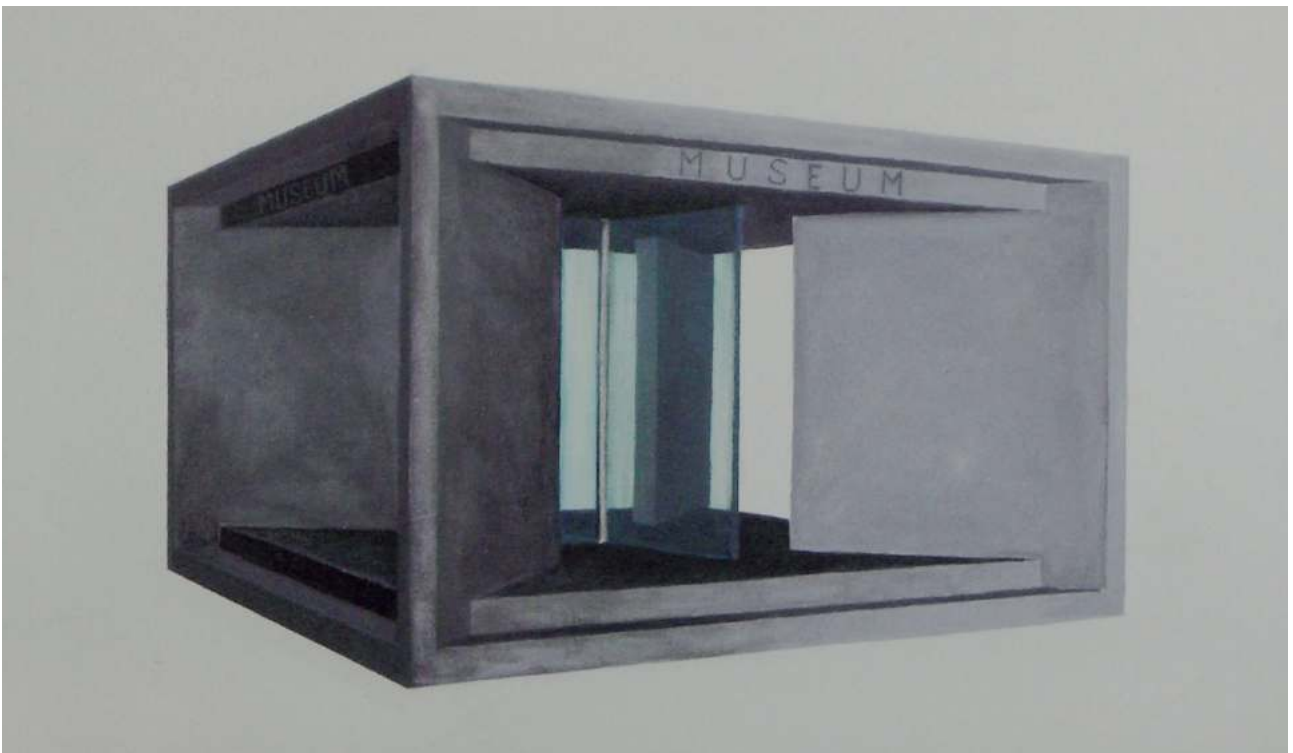


SCHNITT



GRUNDRISS

PROTOTEKTUREN MUSEUM



Ausschnitt: Museum 2007, Acryl auf Leinwand, 50 x 50 cm

Der Begriff Prototektur leitet sich aus den Begriffen Projekt, Prototyp und Architektur her und betitelt eine Serie aus verschiedenen Architekturen, die in Form von Modellen, Perspektiven und Plänen zusammengefasst werden. Diese architektonischen Modelle stehen als transformierte Archetypen für sich, sind ortsungebunden und autonom. Es sind universelle Modelle, die nicht den Anspruch einer funktionalen Architektur im herkömmlichen Sinne haben, sondern sie thematisieren als architektonische Konstrukte bestimmte urbane Phänomene. Das "Museum" ist ein im Grundriss quadratischer Bau, der an allen Seiten die gleiche getrepte Eingangssituation aufweist. Die Eingänge sind frankiert mit dem Wort „Museum“, das auf die Funktion des Gebäudes verweist. Über die Treppenstufen gelangt man im Inneren des Gebäudes zu eine gläsernen Drehtür. Diese Glasdrehtür führt, da sie alle vier Zugänge miteinander verbindet, beim Eintreten wieder hinaus ins Freie.



Die zu einem Teppich verwobenen Anzüge gehörten folgenden Berufstätigen: Architekt, Physiker, Projektmanagerin, Auktionator, Kurator, Verwaltungsbeamter

fail better. FLICKENTEPPICH AUS GETRAGENEN ANZÜGEN.

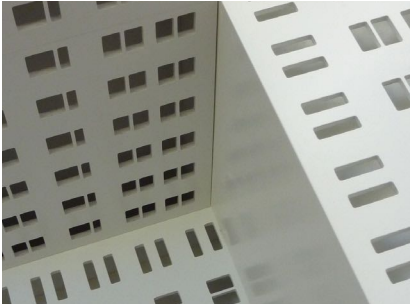


fail better. Installation, contemporary art ruhr, Kokerei Zollverein in Essen, 2008

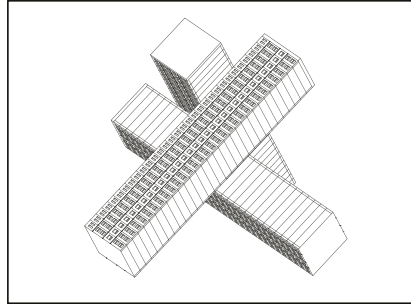
Der Flickenteppich aus den Stoffen dunkler, gebrauchter Anzüge: diese repräsentative Kleidung, die für ein erfolgreiches, seriöses Leben steht, wurde zu einem Flickenteppich verarbeitet, der als begehbare Installation den Zusammenhang zwischen privaten und wirtschaftlichen Prozessen thematisiert.

Der Flickenteppich, der kulturgeschichtlich gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Gebrauch kam, ruft heute ein idealisiertes Bild einer alternativen Lebensweise fernab aktueller realer Arbeitsstrukturen hervor. Diese Assoziation wird in der Installation gebrochen, in dem der als nostalgisches Wohnaccessoire getarnte Teppich die materiellen Reste seriöser Repräsentation ehemaliger und gegenwärtiger Berufstätige vereint. Für die Herstellung des Flickenteppichs wurden 9 getragene Anzüge fotografisch dokumentiert, in ca. 2,5 cm breite Stoffstreifen geschnitten und anschließend zu einem Teppich verwebt. Die Fotografien werden mit dem Teppich und einem Stapel Plakaten präsentiert. Die Plakate informieren über die verwendeten Materialien des Teppichs, in dem die eingearbeiteten Anzüge in Form von Fotos zusammen mit einer anonymen Berufsangabe des ehemaligen Trägers aufgelistet werden. Der Flickenteppich wird als Produkt ehemaliger materieller Repräsentation zu einem kollektiven, archivierenden Bedeutungsträger unserer Gesellschaft.





DETAIL

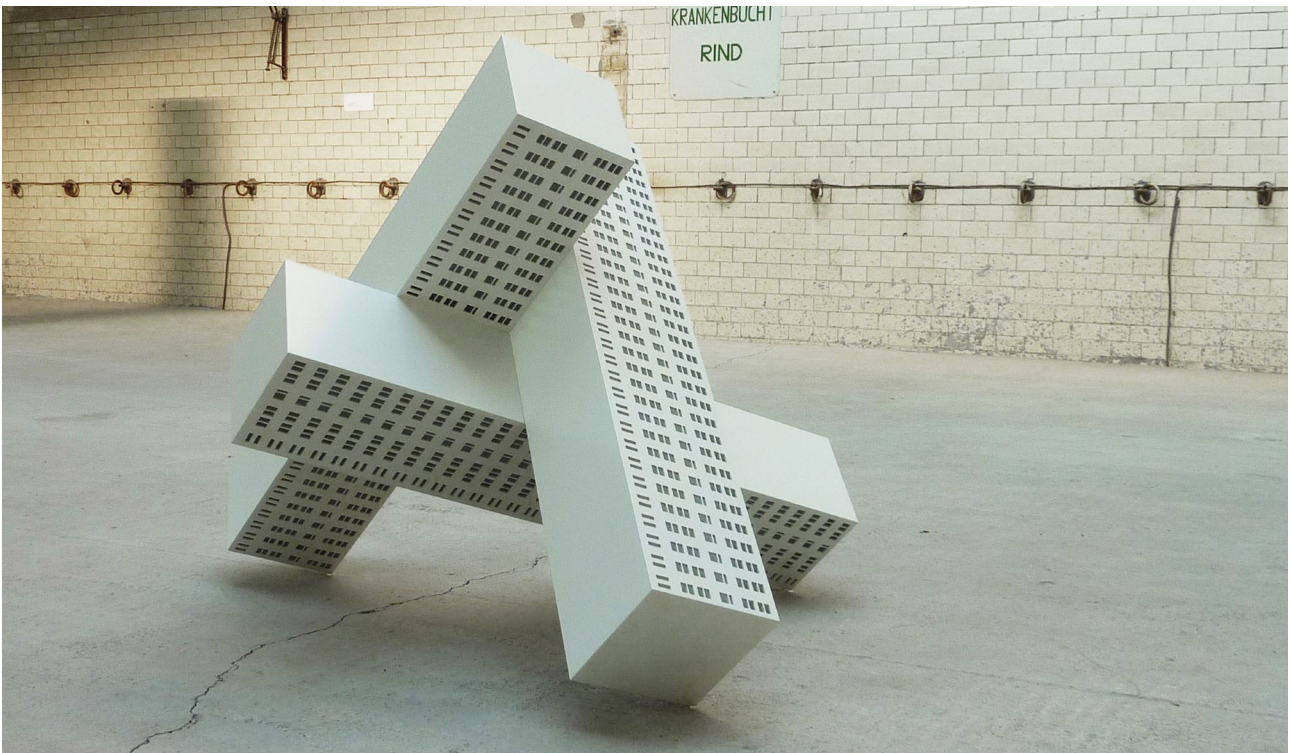


3D-MODELL



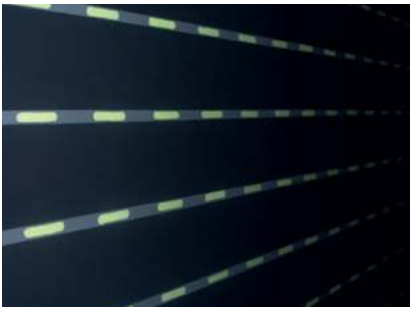
PANZERSPERREN BERLINER MAUER

PROTOKETUREN TERRITORIUM

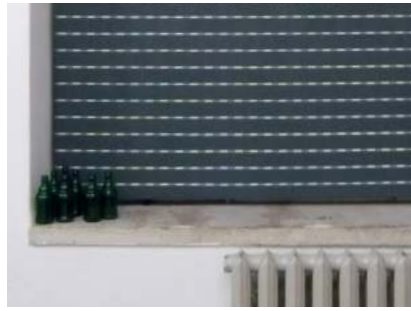


MODELL: LACK, HDF, CA.. 90 x 95 x 80 CM

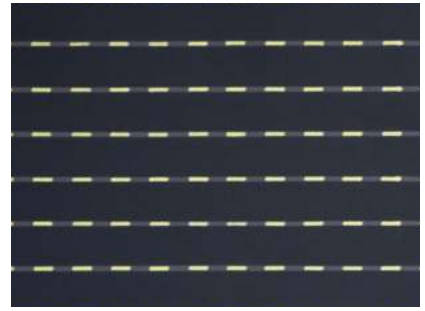
Der Begriff Prototektur leitet sich aus den Begriffen Projekt, Prototyp und Architektur her und betitelt eine Serie aus verschiedenen Architekturen, die in Form von Modellen, Perspektiven und Plänen zusammengefasst werden. Diese architektonischen Modelle stehen als transformierte Archetypen für sich, sind ortsungebunden und autonom. Es sind universelle Modelle, die nicht den Anspruch einer funktionalen Architektur im herkömmlichen Sinne haben, sondern sie thematisieren als architektonische Konstrukte bestimmte urbane Phänomene. Konzeptionell spielen die Entwürfe mit der Idee, Architektur als Zeichen zu begreifen, deren Form sich aus ihrer reduzierten, spezifizierten Funktion ableitet, deren Grundlage die Analyse verschiedener Aspekte unseres Alltages ist. Themen wie das Sichern von Privateigentum, die Kontrolle durch Überwachung, der Verlust von Ortsgebundenheit und die Kommerzialisierung öffentlicher Räume fließen unter anderem als gesellschaftliche Symptome in die jeweiligen architektonischen Konzepte ein.



DETAIL



AUSSCHNITT



DETAIL

CLOSED

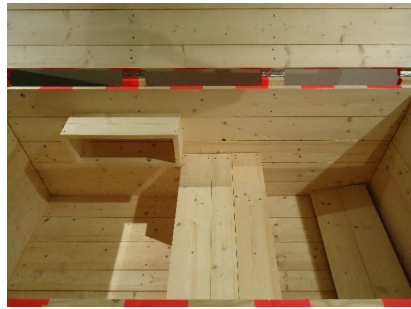
RAUMINSTALLATION



Der Ausstellungsort GENERAL PUBLIC wird als leerer Raum zum Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit von Gesa Glück und Isabel Heyden. Großformatige Leinwände, die konzeptionell mit dem Charakter illusionistischer Gemälde spielen, verschließen den Raum nach außen. Die gemalte Begrenzung und räumliche Abgeschlossenheit betont die Leere des Ausstellungsraumes. Diese steht im Widerspruch zur Präsenz der eigentlichen Arbeit. Die Installation besteht aus zwei mit Acrylfarbe gestempelten Leinwänden, 210 x 210 cm, die in die Fensterleibungen des Ausstellungsortes montiert wurden.



TISCH UND REGAL



INNENRAUM



AUFGEKLAPPTER BOX

THE BURNOUT-BOX

REFUGIUM NACH H.D.THOREAU 2012



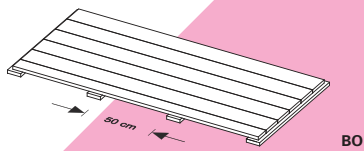
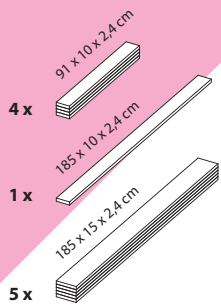
The Burnout-Box, 195 x 95 x 83,5 cm, Schalbretter, Acrylfarbe, 2012

Der Philosoph Henry David Thoreau beschäftigte sich mit der Frage, inwieweit sich der Mensch auf Grund seiner Abhängigkeit zur Arbeit in Mechanismen begibt, die eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Leben verhindern und ihn im schlimmsten Fall zum „Sklaventreiber seiner Selbst“ machen. In seinem Buch „Walden“ liefert er die radikale Beschreibung einer Holzkiste, die der inhaltliche Ausgangspunkt der „Burnout-Box“ ist. Mit ihrer Größe von nur sechs Fuß Länge und drei Fuß Breite war sie wie geschaffen für eine kleinstmögliche Unterkunft ohne wirtschaftlich in Abhängigkeit zu geraten. Verspricht die Kiste auf der einen Seite die Option, einen geschützten Lebensraum frei von ökonomischen Verpflichtungen zu erhalten, hinterfragt man auf der anderen Seite die damit verbundenen räumlichen Bedingungen, die an einer gewonnenen Freiheit zweifeln lassen. Diesen von Thoreau provozierten Widerspruch gilt es am Objekt zu erproben. Der Besucher ist daher angehalten, Thoreaus Ansatz körperlich zu erfahren, in dem er die Kiste für sich beanspruchen darf, um die eigenen Grenzen zu erspüren. Der Zwiespalt in der Auseinandersetzung mit den eigenen Ansprüchen an Lebensqualität und der zu Burnouts verpflichtenden Arbeitsweise erfährt hier auf rigorose Art eine Veranschaulichung, die den jahrhundertealten Konflikt zwischen Selbstaufgabe und Sinnsuche demonstriert.

„Simplicity, simplicity, simplicity!”

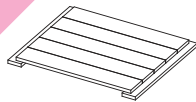
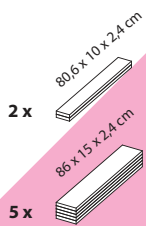
Henry David Thoreau, Walden, 1854

Bauteil **BO** (Boden)



BO

Bauteil **SF-K** (kurze Seitenfläche)

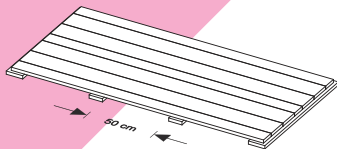
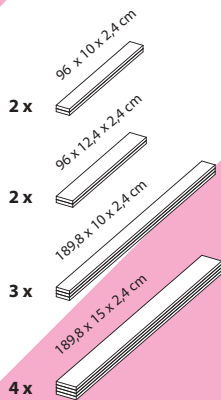


SF-K (2 x)

THE BURNOUT-BOX

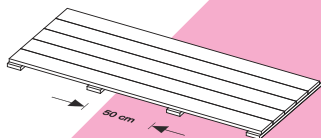
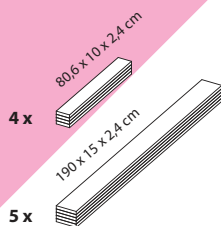
Bauanleitung für ein spartanisches Refugium nach einer Beschreibung von H.D. Thoreau. Baumaterial: Schalbretter, Schrauben und 4 Schaniere

Bauteil **DE** (Deckel)

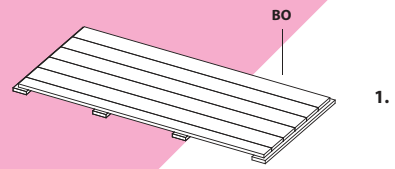


DE (+ 4 Schaniere)

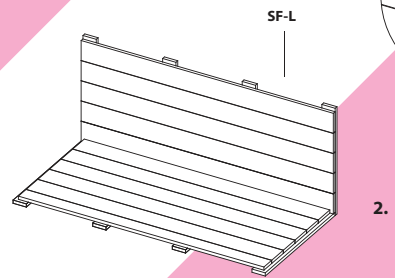
Bauteil **SF-L** (lange Seitenfläche)



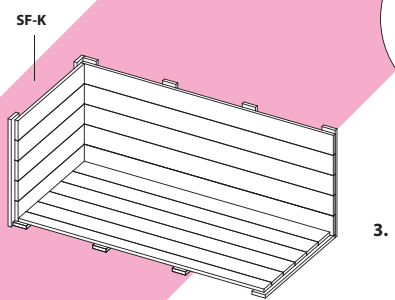
SF-L (2 x)



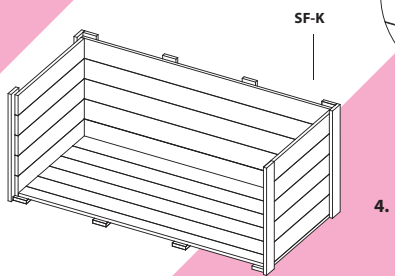
1.



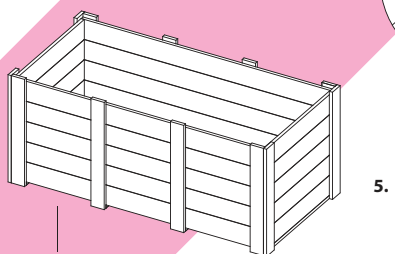
2.



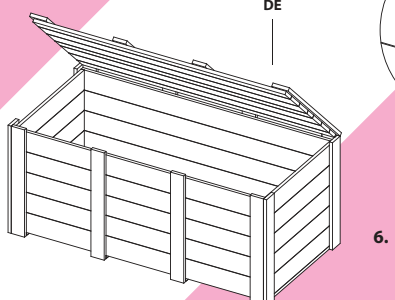
3.



4.



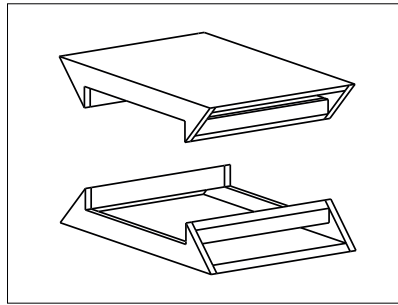
5.



6.



PODEST



MODELL



TABLETT

TP TABLETT UND PODEST IN EINEM



Ein Tablett (vom lateinischen tabula für die „Tafel“), in Österreich und in der Schweiz auch Tableau, ist ein flaches Arbeitsgerät. Ein Podest (griech. podes: „FüÙe“) ist eine Plattform, die dazu dient, eine Person, ein Bauwerk oder einen Gegenstand gegenüber der Umgebung zu erheben.

TP ist Tablett und Podest zugleich. Es bietet ausreichend Platz für alle Kleinigkeiten, die man transportieren möchte. Ansonsten wendet man es, so dass es als Podest eine Bühne für alle schönen Dinge bietet, die man in Szene setzen möchte.



TISCH ODER HOCKER



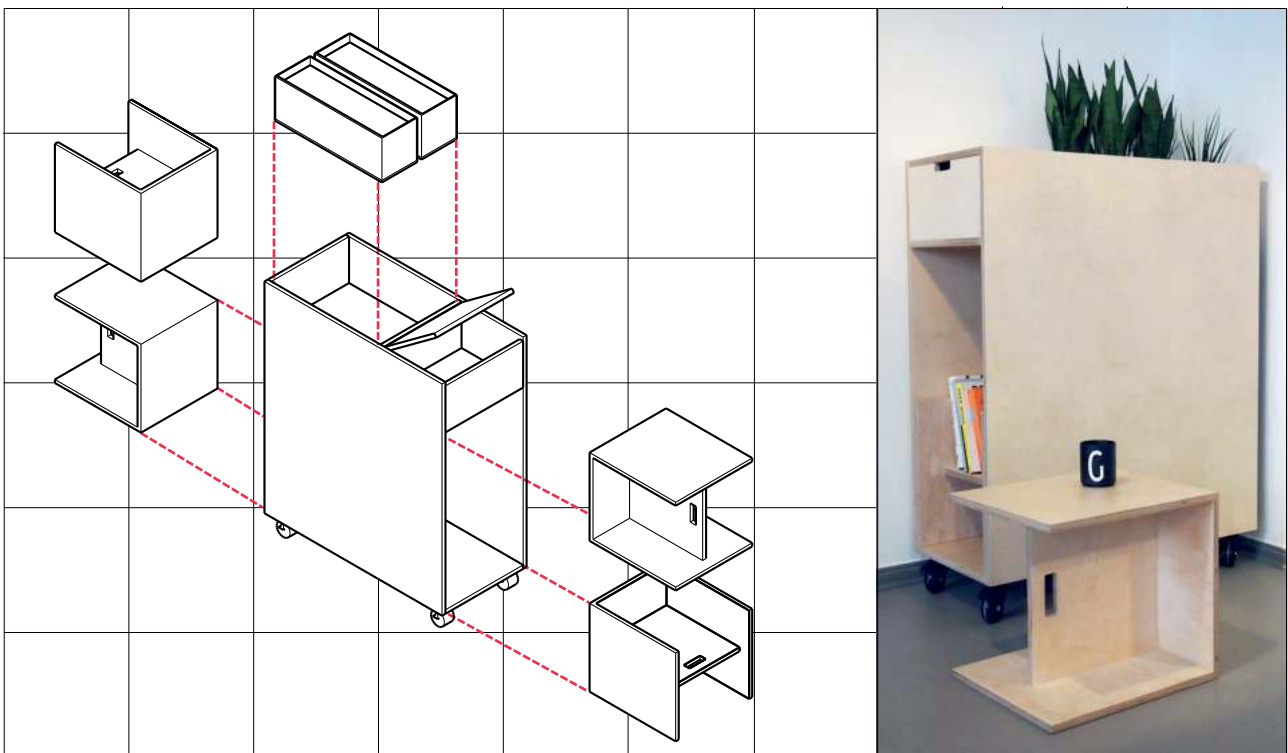
INTERGRIETE PFLANZKÄSTEN



TRAGEHILFE

COMPACTBOX

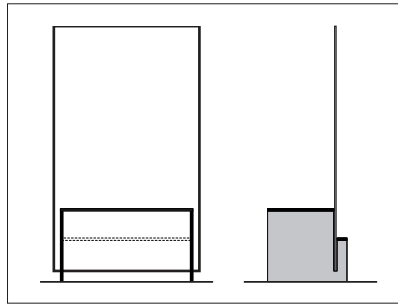
MOBILES MÖBEL MIT HOCKER, TISCH & TRAGEHILFE



Als kompaktes Büromöbel birgt der rollbare Korpus vier kleine tragbare Möbel in sich, die als Hocker, Tisch und Tragehilfe im Büroalltag einsetzbar sind. Bei nicht Gebrauch dient der Korpus als Stauraum für die einfache Unterbringung der Elemente. Je nach Konfiguration kann er als offener Container und Raumteiler Büroflächen oder Arbeitsräume abtrennen und Arbeitszonen bilden. Als zusätzliche Option ermöglicht ein oben integriertes, offenes Fach das Einsetzen von Pflanzkästen, um den Wunsch nach ein Begrünung nachzukommen.



4 TISCHTRENNER PRO TISCH



BANK UND WHITEBOARDHALTER



TISCHTRENNER MIT KABELÖFFNUNG

TISCHTRENNER

FUNKTION ALS TRENNER/BANK/ WHITEBOARDHALTER



Das auf neue Technologien spezialisierte Unternehmen Loflet GmbH wünschte sich eine wärmere Arbeitsatmosphäre in ihrem Büro in Kreuzberg. Um eine freundliche Arbeitsumgebung zu schaffen, wurde die minimalistische Einrichtung mit eigens für die Räume entworfenen Möbel aus Birke Multiplex ergänzt. Darunter befinden sich unter anderem Tische, die temporär für ein konzentriertes Arbeiten genutzt werden sollen. Mit Hilfe von mobilen Tischtrennern, die einfach auf die Tischplatte geschoben werden und so als Sichtschutz dienen, können die Tische in vier Arbeitsabschnitte unterteilt werden, an denen ungestört gearbeitet werden kann. Die Trenner können bei nicht Gebrauch als Bank oder Whiteboardhalter genutzt werden.



HEARTPLUG



ZEICHNUNG



DETAIL

HEARTPLUG

IMPLANTE FÜR LÖCHER IM HERZEN



Vitrinenkasten, 30 x 30 x 5 cm, Glas, Karton mit 13 Heartplugs, 2 - 12 cm, Kunststoffmasse, Acrylfarbe, 2012/13

HEART-PLUG: Individuelles Implantat für durch psychische Belastungen verursachte Löcher im Herzen, die als Präparat bis zur Ausheilung angewandt werden, um den Patienten im Heilungsprozess zu unterstützen. Das Konzept des Heart-Plugs als medizinisches Implantat, das den Menschen wieder „funktionsfähig“ macht, hinterfragt in dem Zusammenhang den gesellschaftlichen Umgang von Schmerzen, die nicht aus physischen Fehlfunktionen resultieren, sondern die als emotionale Schwäche deklariert, nach Außen keine Resonanz erfahren dürfen.



FÄRBEN DURCH VERLETZEN



TUCH



SCHAL

A.O.A

COVER



Die Serie ACCESSORIES OF AFFECTION umfasst Accessoires, die den emotionalen Zustand der Person spiegeln, der sie trägt. COVER versucht, sich den Schmerzen zu nähern, die Menschen empfinden, wenn sie ihren eigenen Körper verletzen, um seelische Belastungen zu verarbeiten. Dieses Accessoire visualisiert diesen Prozess: Verletzung, Transformation, Schutz. Das durch Verletzen verursachte Hämatom wird mit seiner batikartigen Verfärbung zum Muster eines halbtransparenten Chiffonseidentuches. Als getragener Schal bewahrt er die Spuren des Schmerzes und versinnbildlicht gleichzeitig das Bedürfnis nach Schutz vor neuen Verletzungen.

COVER: bedruckter Schal, Chiffonseide, 90 x 90 cm / gerahmte Portraitfotografie 30 x 30 cm



FORMEN DURCH LOSLASSEN



84 PERLEN



KETTE

A.O.A

RELEASE



Die Serie ACCESSORIES OF AFFECTION umfasst Accessoires, die den emotionalen Zustand der Person spiegeln, der sie trägt. RELEASE visualisiert den Prozess der Bewältigung emotionaler Belastungen. Dieses Accessoire, eine überdimensionale Kette aus 84 Tonperlen, repräsentiert die Abfolge mentaler Zustände: Kompensation, Transformation, Akzeptanz. Durch die mit der Faust geformten Tonperlen wird das Thema des Loslassens in einen aktiven, kreativen Akt übertragen und in einen fassbaren Gegenstand einer Kette übersetzt. Die Kette als Informationsträger materialisiert den Prozess, Schmerz zu überwinden und bringt durch Akzeptanz eine neue Stärke hervor. Die Last wird tragbar.

RELEASE: Kette aus 84 Perlen, schwarzer Lack, Modelliermasse, ca. 5 m, Perlen ca. 7 x 5 x 3 cm, Portraitfotografie 30 x 30 cm

Dipl.Des. Dipl.Ing. Gesa Glück

Hochschulausbildung:

09/1995 - 12/2000 Studium: Visuelle Kommunikation, Universität der Künste Berlin
09/1996 - 06/2002 Studium: Architektur, Universität der Künste Berlin

Studio:

2000 - 2003 rude_architecture, Gründung zusammen mit Friedrich von Borries und Tobias Neumann

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen:

10/1994 Fläche + Figur, Galerie im Hölkeschen Haus, Kassel (E)
02/1998 Lichtrahmen, Rauminstallation, Projektraum T 161, Berlin (E)
10/1999 - 12/1999 Aktion: Wissensdurst, BAAG Adlershof, Berlin (E)
10/1999 Schwarz/Weiß/Bunt, Designtransfer Galerie, Berlin
10/2000 Nachlux 2000, Passagen, Köln
07/2001 Alex U2, Galerie Pankow, Berlin
11/2001 pieces of mind, Installation, Haus am Kleistpark, Berlin
11/2001 - 02/2002 Urban_diary, SMS -Tagebuch der Stadt, Alexanderplatz, Bahnhof U2, Berlin
02/2002 Transmediale 02, Haus der Kulturen der Welt, Berlin
02/2003 - 02/2003 Architecture Biennale 01, Rotterdam
12/2003 - 01/2004 new walls, please! Deutsches Tapetenmuseum, Kassel
05/2004 a la recherche du temps perdu, Projektraum Invalidenstraße, Berlin
2004 Evolutionäre Zellen, NGBK, Berlin
02/2007 - 04/2007 Reality Bites, Mildred Lane Kemper Art Museum, St.Louis, USA
05/2007 - 09/2007 Reality Bites, Opelvillen, Zentrum für Kunst, Rüsselsheim, BRD
04/2008 - 06/2008 contemporary art ruhr, Welterbe Kokerei Zollverein Essen
05/2009 closed, mit Isabel Heyden, general public, Berlin
09/2009 Ostrale 09, Internationale Kunstausstellung, Dresden
12/2009 - 01/2010 Anonyme Zeichner Nr. 10 - Kunstraum Kreuzberg / Bethanien, Berlin
10/2010 Blowin Up The Spot. The Dirty Dozen, Neonchocolate Gallery, Berlin
12/2011 Anonyme Zeichner Archiv, sihlquai 55 offspace Visarte, Zürich
03/2012 COMPRESSED, HBC Berlin
09/2012 A Burnt-Out Case?, NGBK, Berlin
03/2013 - 04/2013 Anonyme Zeichner, Kunstverein Tiergarten, Galerie Nord Berlin
06/2013 - 07/2013 Aufwachen! Besser machen!, Kleine Humboldt Galerie, Berlin
09/2015 XChange, BEWAHREN SPEICHERN PRÄSENTIEREN, Zönotéka, Berlin Art Week 2015
07/2018 - 09/2018 Anonyme Zeichner, Galerie im Körnerpark, Berlin
02/2019 - 05/2019 Anonyme Zeichner, Kunsthaus Kannen, Münster
08/2019 - 09/2019 Zwischen Ausgängen - Pending Issues, Galerie Weißer Elefant, Berlin

Wettbewerbe + Stipendien:

1999 2.Kunstpreis der BAAG Adlershof
1999 Baumgartenstipendium der Universität der Künste Berlin
1999 2. Deutscher Studienpreis der Körberstiftung
1999 3. Preis Thyssen-Design Wettbewerb Up and down
2001 U2 Wettbewerb des NGBK, Berlin
2002 3.Platz, 2. Internationalen Bauhaus Award, Bauhaus Dessau
2002 LiLi Gestalterinnen Preis, Universität der Künste Berlin
2003 Anerkennung Max Taut Preis, Universität der Künste Berlin
2003 2.Preis, 2.Internationaler Wettbewerb - new walls,please!
2010 Deutschsprachiges Qualitätskinderbuch 2010, Auszeichnung von Librikon

Vorträge + Lehre:

2002	Vortrag projects by rude architecture, Institut 01plus, Fachhochschule Nürnberg
10/2002 - 12/2002	Lehrfähigkeit im Postgraduiertenkolleg Dot.City, Bauhaus Stiftung Dessau
02/2003 - 04/2003	Lehrfähigkeit im Postgraduiertenkolleg Dot.City, Bauhaus Stiftung Dessau
12/2002 - 02/2003	Leitung des Seminar [netz]werken, Studiengang Architektur, Universität der Künste Berlin
2003	Gastkritik im Seminar von Prof. Sebastian Finckh, Studiengang Architektur, TU Cottbus
04/2004	Vortrag im Seminar Mehrlicht I -XXXIII von Prof. A. Branczyk, Bauhaus Universität Weimar
2004 - 2007	Gastkritik im Seminar von Prof. Günter Zamp Kelp, Studiengang Architektur, UdK Berlin
09/2012	Workshop „Burnout-Box“, NGBK, Berlin, 23.09.2012

Ausstellungsarchitektur / Innenausbau :

Mitarbeit bei x:hibit, Bertron&Schwarz, neo.studio, Mark Bendow, Studio Henri Fischer

Auswahl Grafikdesign + Illustration:

5/2013 - 10/2013	Grafikdesign und Produktion Katalog „zanderroth architekten“, Berlin 2013
1/2014 - 08/2020	Grafikdesign (Flyer, Prospekte etc.) für GREENCAR, Berlin
06/2020	Animierte Zeichnungen für Musikvideo „Oh Corona“ von BingoBär, Label Bingo Records
05/2021	Design & Verpackungen für PRECIOUS, Berlin

Veröffentlichung div. Projekte in Publikationen:

pieces of mind, Ausstellungskatalog,
Hg. Klara Wallner, Gedok, Berlin 2001

Dot.City - Relationaler Urbanismus und Neue Medien,
Hg. Torsten Blume und Gregor Langenbrinck, Edition Bauhaus Band 14, Juli 2004

Stadt spielt Stadt –
Experimente computer- und webgestützter Bürgerbeteiligung und Planung,
Hg. Katja Friedrich, Thelem Verlag, Dresden 2005

Raumzeichen - Architektur und Kommunikations-Design,
Hg. Philipp Meuser, Daniela Pogade, DOM publishers, 2005

Reality Bites - Kunst nach dem Mauerfall,
Hg. Sabine Eckmann, Hatje Cantz, 2007

Publikation Anonyme Zeichner, Nr.10,
Hg. Anke Becker

Metropolitan Views: Berlin, Berlin. Kunstszene 89-09,
Hg. Conny Becker, Christina Landbrecht, Friederike Schäfer,
Deutscher Kunstverlag, 2010

Ausstellungskatalog A Burnt-Out Case?, NGBK, Berlin 2012

Katalog ANONYME ZEICHNER 2013, Berlin 2013

BERLIN WHAT - 102 contemporary artists, Hg. Uwe Neu und Oliver Thoben, Berlin 2013

Publikation:

Ich mag keine Suppe!, Text: Gesa Glück, Illustrationen: Gerhard Glück, Lappan Verlag, 2009